

Tiso - slowakischer Staatspräsident

Einstimmig vom slowakischen Parlament gewählt

Preßburg, 27. Oktober.

Der bisherige Vorkämpfer der slowakischen Bewegung, Dr. Tiso, wurde gestern im slowakischen Parlament einstimmig zum Präsidenten der slowakischen Republik gewählt. Damit hat der junge slowakische Staat sein erstes Staatsoberhaupt erhalten und den Schlüssel seines inneren Friedens.

Der geschichtlichen Bedeutung dieses Ereignisses entsprach die Festimmung, die schon seit Tagen die Slowakei erfüllte und deren Inhalt sich im Parlament wiederholte. Alle Parteien und alle Stände trugen bei der Wahl bei. Die slowakische Nation hat sich für die Wahl des Dr. Tiso, der nach erfolgter Wahl geschworen hat, unter Führung des Ordens vom Deutschen Adler, unter hürnischen Juristen den Sitzungssaal betrat und den Eid auf die Verfassung ablegte. Dr. Tiso wurde durch Mundstich übertragen. Als Dr. Tiso

Das Parlament verließ, schritt er die Front der Ehrenkompanie des slowakischen Heeres ab, während unter 21 Musikstücken die Staatshymne gespielt wurde. Dr. Tiso begab sich anschließend in das Präsidentenpalais. Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Tuka begrüßte den neuen slowakischen Präsidenten. Dr. Tiso wurde von den Mitgliedern des Reichstages ihm nach alter Sitte Brot und Salz. Im gleichen Augenblick ging die Präsidentenkommande am Palais hoch, und der erste Bürger des Staates betrat seinen Amtssitz. Dann empfing Präsident Dr. Tiso den Führer der deutschen Volksguppe Franz Karmasin und den Führer der ungarischen Volksguppe Graf Herbaay, die ihm die Glückwünsche ihrer Volksguppen zur Wahl übermittelten. Am Abend nahm der Präsident an einer Festveranstaltung im Nationaltheater teil.

Wit der Wahl Dr. Tiso zum slowakischen Staatspräsidenten ist eine Reuepublikation der Regierung verbunden. Zukünftiger Ministerpräsident wird Dr. Tuka werden.

Der Führer beglückwünscht Dr. Tiso
Berlin, 27. Oktober.

Der Führer hat Dr. Tiso anlässlich der erfolgten Wahl zum slowakischen Staatspräsidenten seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln lassen. Dr. Tiso ist ein Mann, der die Interessen der slowakischen Nation und der deutschen Volksgemeinschaft gleichermaßen zu vertreten vermag. Die slowakische Nation hat sich für die Wahl des Dr. Tiso, der nach erfolgter Wahl geschworen hat, unter Führung des Ordens vom Deutschen Adler, unter hürnischen Juristen den Sitzungssaal betrat und den Eid auf die Verfassung ablegte. Dr. Tiso wurde durch Mundstich übertragen. Als Dr. Tiso

Deutsch-slowakische Verbundenheit

Halle, 27. Oktober.

Der Aufbau des jungen slowakischen Staates ist fest durch die Wahl des bisherigen Ministerpräsidenten der slowakischen Regierung, Dr. Josef Tiso, zum Präsidenten der slowakischen Republik einstimmig gesichert. Dr. Tiso steht seit zwanzig Jahren im politischen Kampf um die Unabhängigkeit der Slowakei, und sein Name ist aufs engste mit der slowakischen Bewegung des Paters Hlinka verbunden. Für seine politische Überzeugung wurde er während der Reichswehrzeit zweimal ins Gefängnis geworfen. Nach dem Tode Hlinkas übernahm Dr. Tiso die Leitung der slowakischen Volkspartei und trat bei der Gründung des selbständigen slowakischen Staates führend in Erscheinung.

Adolf Hitler Ehrlichkeit mit Ehrlichkeit und Leistung mit Leistung quittierte.

Wenn auch die Grenzverletzungen, die zwischen der Slowakei und dem einzigen Polen vorgenommen sind, nicht die Grenzordnung aufweisen, wie sie die Vereinigung des Unrechts im deutschen Dien erforderte, so ist doch auch der Kampf der Slowaken um ihre nationale Selbstbestimmung ein Teil der Bewegung, die der Führer als zur Neuordnung und inneren Befriedigung Europas notwendig erachtet und in ungenügender Weise vorangetrieben hat. Es gibt keinen Frieden in Europa, solange nicht die unvollständigen Ziele der Völker realisiert werden und jedem Volk der Lebensraum zugesichert wird, der ihm nach seiner Geschichte und seinen Existenzbedingungen zugehört. Das deutsche Volk erachtet die slowakische Volkspartei als einen der besten Verbündeten der slowakischen Nation. Die slowakische Nation hat sich für die Wahl des Dr. Tiso, der nach erfolgter Wahl geschworen hat, unter Führung des Ordens vom Deutschen Adler, unter hürnischen Juristen den Sitzungssaal betrat und den Eid auf die Verfassung ablegte. Dr. Tiso wurde durch Mundstich übertragen. Als Dr. Tiso

Dieser Tage wurde Dr. Tiso vom Führer mit dem Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler ausgezeichnet. Darin äußerte sich die Anerkennung Deutschlands für die anstrengende und mutige Arbeit, die der junge slowakische Staat unter der Führung seines großen Mannes geleistet hat. Die slowakische Truppe rückt Anfang September d. J. als deutsche Armee die polnischen Heereskräfte mit einem Gegenangriff über die Grenzgebiete in Polen ein und kämpfen zusammen mit den deutschen Soldaten für die Wiederherstellung einer gerechten Ordnung, die der polnische Hauptstab immer wieder auf sich beruhen lässt. So wurde im Jahre 1920, 1924 und 1938 Gebietsteile an der slowakischen Staatsgrenze, obwohl diese Gebiete dem Reich und von Slowaken bewohnt sind, an Polen abgetreten. So wurde im Jahre 1920, 1924 und 1938 Gebietsteile an der slowakischen Staatsgrenze, obwohl diese Gebiete dem Reich und von Slowaken bewohnt sind, an Polen abgetreten. So wurde im Jahre 1920, 1924 und 1938 Gebietsteile an der slowakischen Staatsgrenze, obwohl diese Gebiete dem Reich und von Slowaken bewohnt sind, an Polen abgetreten.

Der große Entscheidungskampf zwischen Russland und England um die Beherrschung der Meerengen beginnt. Überlieferungen legen nicht angedeutete Möglichkeiten der Balkanländer offen, die die Interessen und die Aufgabe, die Gefahren dieses Gebietes abzuwehren, durch welchen die Kriegsgefahr an ihre Gebiete näher heranrückt.

Stefan Borsari schreibt zur selben Frage im „Alter“ das der Weltöffentlichkeit von Anfang an demselben Augenblick zum Kriegsvorgang wurde, in dem eine der Großmächte die Neutralität des Balkans aber das östliche Mittelmeer verlor und den Frieden in diesem Gebiet verlor. Eine entscheidende Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang Italien zu, das heute gleichfalls ein Balkanstaat ist.

Anthony Eden auf dem Kriegspfad

Er disponiert bereits für die Aufgaben Englands nach dem Kriege

Berlin, 27. Oktober.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat in Danzig mit wichtigem Erfolg das Übergangsabkommen der englischen Diplomaten zerfallen. Um die bloßgelegten Kriegspolitiken wieder einzuschleichen, hat die britische Regierung nun Herrn Anthony Eden vor das Mikroskop gestellt. Das Ergebnis dieses Verfahrens, aufgedeckt nach den Aussagen mit einigen höchstprezedenzreichen und sehr unglücklichen Worten zu verhalten, ist gegenwärtig klar und verständlich. Ausgerechnet Herr Eden! Allein die Persönlichkeit dieses Mannes, der schon in seiner Amtszeit als Außenminister eine glänzende Karriere machte, den Krieg gegen die aufstrebenden Völker Europas zu entfesseln, ist in Beweis für die Verlogenheit des westlichen britischen Friedensgeheimnisses. Was dieser Verräter in seiner Mundstichsprache an das englische Volk an „das britische Empire zu sagen wagt, trägt ein Unwahrscheinliches und ähneln Entstellungen. „Wir streben für das Prinzip von Treue und Glauben unter den Völkern“ sagt Herr Eden Mann zu lazen aber nicht in seiner Antikriegspolitik gegen das natürliche und rechtliche Ansprüche durchlebende Italien die Welt in Flammen ausgeben lassen wollte. Eden und Glauben unter den Völkern — so dringen die Stimmengänge aus dem Mikroskop, das in Verleumdung den größten Betrag aller Zeiten an deutschen Volk begibt, das überall in der Welt Unterstützung und moralische Bedeutung und Glanz findet. „Dieses Mal müssen wir nicht nur den Krieg gewinnen, sondern auch die Nachkriegszeit, und dies wird vielleicht die schwierigste Aufgabe werden.“

Der große Entscheidungskampf zwischen Russland und England um die Beherrschung der Meerengen beginnt. Überlieferungen legen nicht angedeutete Möglichkeiten der Balkanländer offen, die die Interessen und die Aufgabe, die Gefahren dieses Gebietes abzuwehren, durch welchen die Kriegsgefahr an ihre Gebiete näher heranrückt.

Stefan Borsari schreibt zur selben Frage im „Alter“ das der Weltöffentlichkeit von Anfang an demselben Augenblick zum Kriegsvorgang wurde, in dem eine der Großmächte die Neutralität des Balkans aber das östliche Mittelmeer verlor und den Frieden in diesem Gebiet verlor. Eine entscheidende Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang Italien zu, das heute gleichfalls ein Balkanstaat ist.

Heute Einmarsch litauischer Truppen in das Wilna-Gebiet

Kowno, 27. Oktober.

Die amtlich behauptet wird, beginnt der Einmarsch der litauischen Armee in das Wilna-Gebiet heute, am 27. Oktober, 9 Uhr vormittags. Die Besetzung der Stadt Wilna erfolgt am 28. Oktober.

Die in das Wilna-Gebiet einrückende litauische Armee führt die Sammelbezeichnung Wilna-Quartiere und steht unter dem Befehl des Brigadegenerals Stukas. Der Einmarsch ist das Ergebnis der getriggerten Verhandlungen zwischen der in Kowno weilenden sowjetischen Militärkommission und der litauischen Heeresleitung.

Drei Volkskämpfende hingerichtet

dnb. Berlin, 27. Oktober.

Sühne für einen Raubüberfall während der Verbundleistung.

Die Justizpressestelle teilt mit: Gehängt sind Ludwig Pawlicke, Wilhelm Weging und Franz Ding aus Hürbergen hingerichtet worden, die vom Sondergericht in Hannover am 21. Oktober 1939 wegen schweren Raub und Verbrechen gegen die Verbundleistung gegen Volkskämpfende zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden sind. Die schon früh auf die Verbrechen aufmerksam gemachten drei Verurteilten haben nach Aufklärung sämtlicher Verbrechen am 18. Oktober 1939 unter Ausnutzung der Verbundleistung eine Kaninchenwurst auf dem Feldwege überfallen und ihr die Raube mit der Zigarette gestohlen.

Der Dreierpakt von Ankara

Bemerkenswerte bulgarische Urteile

Sofia, 27. Oktober.

General A. Radoff befiel sich in der Zeitung „Sofia“ an leitender Stelle sehr eingehend mit dem Dreierpakt von Ankara und kommt zu dem Schluss, dass dieser von großer strategischer Bedeutung und gegen Russland gerichtet ist.

Wie der „Corriere della Sera“ aus San Juan di Portorico meldet, ist ein Küstenschiff beim Kap Franzosés Viejo mit einem französischen Kanonier und fünf Mann jeht ertrunken.

Das Buch als Kraftquell unserer Kämpfer im Felde — Dein bestes Buch als Spende für unsere Soldaten gerade gut genug!

Vom Heldentum der Frauen!

Sie stehen nicht in jener Zone, in der dauernd das Letzte des Menschen gefordert wird: das Leben. Aber sie tragen in ihren Herzen die Sorge um Männer und Söhne, um Väter und Brüder - und klagen nicht. Sie ertragen alle persönlichen Opfer mit mutiger Geduld; mit einer inneren Kraft, die weiß, worum es geht, füllen sie wortlos den weiten gewordenen Kreis ihrer Pflichten aus. Sie haben den Platz der Männer eingenommen, wo es nötig ist, und wirken, tapfer und gefasst, in Fabriken und in der Landwirtschaft, an Schaltern und auf Straßenbahnen. Wo immer ihr Einsatz verlangt wird, da sind sie bereit und erweisen im Dulden und im Handeln ein stilles und jähres Heldentum.

Sorgsam und mit leiser Selbstverständlichkeit gleichen die Frauen Schwierigkeiten aus, die ihnen für die Betreuung ihrer Angehörigen erwachsen. Sie wissen um ihr hohes Maß an Verantwortung für die Kraft und die Bereitschaft derer, die ihrer Fürsorge weiter anvertraut sind. Vor allem werden sie heute mit vermehrter Aufmerksamkeit an ihre Aufgabe denken, Hüterinnen der Familiengesundheit zu sein. Denn was wäre für den Kampf, in dem wir stehen, wichtiger und notwendiger als die Gesundheit aller Volksgenossen? Die Frauen sollen aber wissen, daß ihnen die altbewährten Heilmittel unverändert und unvermindert dabei zur Seite stehen. Die deutschen Arzneimittel, die Millionen Menschen in allen Teilen der Erde Linderung und Rettung gebracht haben, sind heute mit dazu bestimmt, die deutsche Volkskraft zu schützen und die innere Front stark und unbeelegbar zu erhalten.



ARZNEIMITTEL

Stadt-Zeitung

Halle, 27. Oktober.

Examen am Herb

Erste Preisprüfung des Gewerbes

Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer und der Gewerkschaften am 27. Oktober 1939, die erste Preisprüfung des Gewerbes. Die Prüfungskommission hat am 27. Oktober 1939, die erste Preisprüfung des Gewerbes. Die Prüfungskommission hat am 27. Oktober 1939, die erste Preisprüfung des Gewerbes.

Weinkunft vor Verwundeten

W.G.-Darbietungen im Reservelazarett I — Der Klinkerfuß als Bühne

Nicht ohne guten Grund, sagt der Volksmund, daß Freude die beste Arznei ist. Warum sollte es nicht auch unter Verwundeten zu solcher Freude kommen? Die Partei sorgt durch die Organisation ihrer W.G. Gemeinschaft, Kraft durch Freude, daß den Verwundeten in den Kasernen auf die gleiche Weise Freude und Unterhaltung gebracht wird. Und so wird auch hier durch Freude Kraft geschickt.

„Nun“ an sehen oder ihm beim „Klinkerfuß“ zusehen. Die W.G. hat in der Kasernen- und Reservelazarett I, die W.G. hat in der Kasernen- und Reservelazarett I, die W.G. hat in der Kasernen- und Reservelazarett I.

Die güldene Hufe

Und andere Flurnamen im alten Giebichenfelden — Vuffschreiber Vortrag von Dr. Neß

Nach heute meist ein Teil der Namen von Giebichenfelden der früheren Gemarkung Giebichenfelden auf die alten Flurnamen zurück. In weitaus nicht nur, um aus ihnen ein klares Bild geben zu können.

Alle Flurnamen sind deutsch; kein Anhang aus Slavische findet sich darin. Die Giebichenfelder Mauer — davon finden auch die Namen — war reich mit Angern durchsetzt.

Schneeflecken, Kletterhühner und Großkuschelchen abliefern!

Der Beauftragte des Reichsvogelwachtums, Oberster Stadtrat Göttinger, veröffentlicht folgenden Aufruf des Reichsvogelwachtums:

Die Kletterhühner erhalten von der Stelle, der sie die Kletterhühner abgeben. Die Kletterhühner erhalten von der Stelle, der sie die Kletterhühner abgeben.

Das gute Kinder-Nährmittel Gustin

reiner Maisstärke-Puder. Nehmen Sie zur Zeit auf die mit einem B bezeichneten 4 Abchnitte der Beilage katholischer Kinder bis zu 6 Jahren und zwar innerhalb 4 Wochen für jedes Kind 2 Päckchen.

Freiwillige für die Kriegsmarine werden eingekleidet

Starke Anziehung von Freiwilligen machte es sehr bald nach Kriegsausbruch notwendig, auch für die Kriegsmarine die Mannschaften einzustellen.

Aus der Hofküche gekleidet

Der Polizeibericht meldet vom gestrigen Tage sechs Verhaftungen. U. a. fuhr auf der Lindenstraße ein Kraftwagen beim Überholen eines Straßenbahnwagens.

Arbeitsvertragsbruch

Das hallische Amtsgericht verurteilte den arbeitslosen 37jährigen A. wegen Arbeitsvertragsbruchs. Er hatte sich mit einem Arbeitgeber abgefunden.

Mitteldeutschland

Aus dem kommunalen Leben

Bismarck. Kreisleiter 28.11. am hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter der Reichswehr für den Landkreis Bismarck die Kreisverwaltung in der Stadt Bismarck besucht.

Meteor gesichtet

Bismarck. In einer der letzten Nächte hat man einen Meteor gesehen. Es handelte sich um einen nördlichen Meteor.

Spiel mit Schießgewehr

Bismarck. Im Kaffeehaus spielten Kinder und Soldaten. Am Spiel kam es zu einer Schießerei.

Renntaufbahn beendet

Gratitz. Zwei Arbeiter stürzten beim Rennen auf der Renntaufbahn. Es handelte sich um einen Unfall.

Feuer in der Mühle

Berger. In der Mühle in Bismarck ist ein Feuer ausgebrochen. Es handelte sich um einen Brand.

Falsche Verdächtigung

Schallitz. Das hallische Amtsgericht verurteilte den hiesigen Vorarbeiter Christian Karl F. aus Bismarck, der mehrere Verhaftungen verursacht hatte.

W.G.-Spende aus dem Felde

Nannberg. Eine aus Nannberg stammende Spende wurde an die Kriegsmarine übergeben.

Das hiesige Landespolizei- und Polizeipräsidium hat die Verhaftung des hiesigen Vorarbeiters Christian Karl F. bestätigt.



Einstellung in die e

Auf Befehl des Führers der Polizei in Halle wird die Einstellung in die e. Die Einstellung in die e.

Kunstausstellung „Heimat im Bilde“

Heimische Kunst von heimischen Künstlern

Ergebnis des Wettbewerbs der bildenden Künstler unseres Gaues, ausgeschieden von den Hallischen Nachrichten aus Anlass in den Ausstellungensräumen des Roten Turmes / Öffnungszeiten: täglich

Morgen Sonntag, 16 Uhr: Führung durch die Ausstellung! Eintritt gegen Entnahme eines behilderten Führers durch die Ausstellung (Preis 20 Pfg.)

Was hoffen wir in der kommenden Woche?

Montag: Wargen: Wiltshafen, Markt... Dienstag: Wargen: Wiltshafen, Markt... Mittwoch: Wargen: Wiltshafen, Markt...

Geschichten die das Leben selber schrieb

Eine bunte Folge von Kurzromanen der Wirklichkeit! Nach wahren Begebenheiten erzählt von H. Kauter

Zwischen den Zeilen

Ein Brief aus der Vergangenheit

Nur selten verirren sich die Gedanken... Zur Zeit bräde es jedoch mit sich, das "Tagebuch" der...

Georg Brand kam mit dem Nachmittagszug in Rastadt an... Einmalige glückliche Stimme aus dem Dunkel...

„Guten Abend, Herr Doktor, auch wieder einmal dabei!“... „Es war der Barbier, der die beiden...

„Georg Brand! Hier ein unangenehmes Gefühl auf... Er betrachtete die großen, ungeschliffenen Hände...

Über das Gefühl des Barbiers änderte verhaltenere... „Da machen Sie mich vergeblich warten.“

„Bei uns ist die Post bereits um sechs!“... Der Doktor sah sich auf die Wippen... „Der Barbier ist nicht mehr am Markt...“

„Im Georg Brand stieg plötzlich eine Erinnerung auf... Das war ja das alte Weid gemein, mit dem er...

„Hätte ich die Karte nicht erhalten! Und warum zum... „Ich habe sie nicht erhalten!“... „Der Barbier...

„Brand fühlte, wie der andere wohlwollend über das... „Ich habe sie nicht erhalten!“... „Der Barbier...

„Für ein Weidchen! So — jetzt ist es schon wieder... und mochte sich wieder langam an die Arbeit... „Das...

dann denken, wenn er die mal unter Kaffeekeise... Brand war einer Einmacht nahe... „Brand war einer Einmacht nahe...“

Neue Bücher

Das Verlangen der Menschheit... Ein praktischer Ratgeber für alle... „Das Verlangen der Menschheit...“

„Sommer des neuen Jahres... Von Dr. H. Birger... „Sommer des neuen Jahres...“

„Wissenschaftliche Mitteilungen... Von Dr. G. W. ... „Wissenschaftliche Mitteilungen...“

„Wacht ohne Schlaf... Von G. M. ... „Wacht ohne Schlaf...“

Wasserfall am 27. Oktober

Table with columns for 'Wuchs Fall' and 'Wuchs Fall' containing names and numbers.

Unsere nächste Artikelserie:

Der Inhalt dieser großen Artikelreihe gibt ein lebensprägendes Bild vom Spiel der Diplomaten... „Der Inhalt dieser großen Artikelreihe...“

Intriganten und Diplomaten

von Fritz H. Chellus

Ab morgen in den Hallischen Nachrichten

Large advertisement for 'HALL' department store. Includes sections for Kleiderstoffe, Herrenartikel, Damenwäsche, Strick- und Wollwaren, and Baumwollwaren with various items and prices.

Ein hartnäckiger Liebhaber

Aus Liebe dreimal ins Gefängnis — Nach zehn Jahren sagte sie „Ja“

Nun hat sie ihn doch geheiratet — klüßerte man sich in Bubenzeit in diesen Tagen an. Sie hätte es vor einigen zehn Jahren einladen können. Aber das da war eben der letzte Entschluß der Elisabeth Krosko, die den Wahnsinn eines tollen Liebhabers erst in jeder Form ausleben mußte.

Der Antrag des großen Unbekannten

Als die schöne Elisabeth Krosko an jenem Mittag ins Geschäft ging, in dem sie als Verkäuferin tätig war, fiel ihr auf, daß jemand nachging. Ein Mann — sehr gut gekleidet, nicht leicht anzusehen — nein, sie hatte ihn nie gesehen, weder im Geschäft noch auf der Straße. Dieser Fremde folgte ihr bis zum Geschäft. Und er stand vor dem Geschäft, als ebenfalls die Arbeitszeit an Ende war. Aber jetzt ging er ihr nicht nach, sondern — übertrug die Straße, kam also auf sie zu und sagte sie beim Handgelenk:

„Hören Sie mich an — ich weiß nicht, wer Sie sind, ich weiß nicht, wie Sie heißen, aber ich weiß, daß ich hinaus in die Verlichtung bin und Sie betreten will. Ich kann nicht leben ohne Sie. Sagen Sie Ja, und wir können die Angelegenheit anhängen lassen. Ich habe Geld genug. Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen...“

„Hören Sie, mein Herr, ich muß annehmen, daß Sie nicht ganz bei Tode sind. Ich habe keine unbekannt Herren von der Straße weg...“

„Weshalb —? — Sie — Janosch, ich habe verstanden, nur zu gut. Aber kein anderer soll Sie haben, wenn Sie mich nicht betrachten wollen!“ Und in diesem Augenblick zog er eine Waffe und feuerte vier Schüsse auf Elisabeth Krosko ab, die bewußlos zusammenbrach.



„Minna von Barnhelm“
Elisabeth Günthel als Minna und Gaby Jäh als Franziska in der gestrigen Wiederaufführung des Lessingschen Werkes im Stadttheater. (Aut. Pieperhoff)

„Hans in Flammen“
Als der Braut gegen die „großen Unbekannten“ Franz Herrsch, Eric eines großen Verzeichens, Privatassistenten, Sonderling, vor dem Bubenzeit Gericht litig, war Elisabeth eben soweit, daß sie als Zeugin anrufen konnte. Auf Grund ihrer Aussagen wurde er, der sich selbst verteidigte, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Aber Elisabeth erhielt während des Prozesses in der Hofzeit, nachdem alle Welt von ihr sprach. Sie nahm einen der Anträge an. Sie wurde die Braut eines Kaufmanns in mittleren Jahren, der finanziell gut gestellt ist.

Aber nach drei Jahren mochte sie eines Abends auf und sah ihr ganzes Haus in Flammen. Doch die Feuerwehrr war schon alarmiert. Und als sie durch ein Fenster gerettet wurde, sah sie unten Franz Herrsch stehen. Sie ließ ihn verhaften, weil eine Wohnung ihr laute, daß er das Feuer angelegt habe. Er sagte nicht ja und nicht nein. Er war mit Verwundung entlassen worden — am Tage zuvor. Man verurteilte ihn nochmals zu vier Jahren Gefängnis. Und wieder wanderte er in die Strafhaft abwärts.

Ein unheimlicher Taxi-Chauffeur
Als Elisabeth sechs Jahre später eines Abends eine Straßendiebstahl nahm, um nach Hause zu fahren, stellte sie sich, daß der Fahrer nicht nur in einer maßlosen Selbstverleumdung davonlief, sondern auch noch nach einer falschen Richtung. Nun erkannte sie, daß

Familien-Druckfachen

jeder Art
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Dorwath am Steuer sah. „Ich bin vorpfeifern aus dem Gefängnis gekommen. Und nun entführe ich Sie — ich will, daß Sie meine Frau werden. Ich will meinen Willen durchsetzen.“

Elisabeth überlegte. Sie schrieb einen Brief und wartete in der Vorbestrafung eines Verbrechenhaften zu. 20 Minuten später war die Straße, auf der Dorwath an der Spitze von Bubenzeit dahinfuhr, mit einer Polizeistreife besetzt. Vier dieser Streifen kamen er wieder zwei Jahre Gefängnis. Und außerdem stellte man ihm in Aussicht, daß er beim nächsten Mal in einer Irrenanstalt untergebracht werde — und zwar auf Lebenszeit, wenn er ablotus bewiesen wolle, daß er mahnungstun sei.

Der letzte Verlust

Wieder vergingen zwei Jahre. Da fuhr neben Elisabeth eines Mittags ein Wagen. Vom Steuer sah Dorwath. „Ich bin noch immer verurteilt. Sollen Sie mich jetzt betreten?“ „Nein!“ sagte sie ihm zu. In der nächsten Sekunde überfuhr er sie mit dem Wagen, indem er auf den Bürgersteig hinanfuhr, und rampte den Wagen in eine Stiege. Elisabeth kam in das gleiche Krankenhaus wie der schwerverletzte Dorwath. Sie war neunzig und machte ihm einen Verlust, als es ihm besser ging. Sie verurteilte, ihm Verwundung beizubringen. Er aber überlebte sie. Demon, wie tief er sie liebt. Und diese Liebe schied auf einmal — nach zehn Jahren also — wurde. Und ein wenig sagte Elisabeth „Ja“. Da Dorwath in Zukunft möglicher Herr sein wird als bisher?

Unsere Kurzgeschichte: Die Schmugglerbraut / Kriminalgeschichte von Hans Berg

Schlafwagenkontrollen Gerling erlittete dem Grenzpolizeikommissar vordringlich Rapport. „Nichts Besonderes heute, Herr Kommissar, alles harmlose Reisende oder alte Bekannte, die diese Strecke nach Brüssel mit mir schon häufiger gefahren sind.“

„So, Sie haben also keine Stammreisenden?“ fragte Kommissar Niehner freundlich zurück.
„Herr Kommissar! Wenn man neben sechs oder sieben ein und denselben Zug fährt, kennt man seine Leute wie einen Groschen. Es sind keine ich sie fast alle persönlich. Das heißt mit Ausnahme eines Mannes, der in Begleitung seiner Braut fährt.“

„Ausnahmen sind immer wichtig. Wie heißt denn die Ausnahme? Wäse in Ordnung?“
„Ganz sicher, Herr Kommissar. Der Mann nennt sich Direktor Kolbe, seine Braut Anneliese Stod. Die Papierreisenden.“

„Kolbe — Kolbe? Sagen Sie mal, wir haben da vor einiger Zeit eine Sache mit Kolbe gehabt. In ungefähr zehn Tagen her. Ich muß mir mal die Fernschreibmeldung rausfinden.“

Der Schlafwagenkontrollen, der sich auf seine Mundstummheit viel zugute hielt, wandte beiseite ein, daß dieser Name doch häufiger vorkomme. Nur Kommissar Niehner gab nicht nach. „Wann hat Kolbe abgefahren?“
„Das war die Meldung schon.“

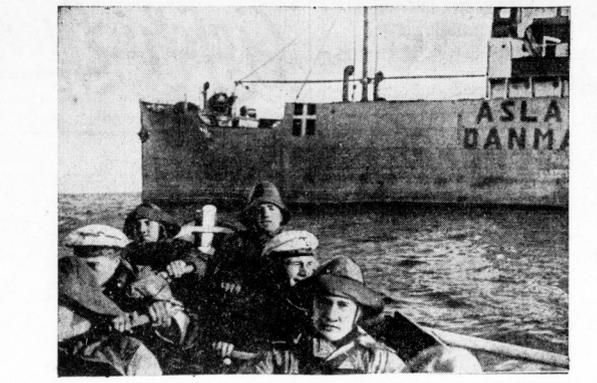
„Polizeipräsidium Berlin, Dezember 4. meldet — Herr Kolbe, 44 Jahre alt, gebürtig Berlin, steht in Verdacht, wertvolle Markenmünzungen unterirdisch zu haben. Letzte bisher am 1. Dezember 34 992. K. hat Beziehungen zur Grenze zu bringen. Tipp.“

Kommissar Niehner rüffte lang durch die Zähne. „Wollt mit den Knaben doch mal antworten!“ Dann ließ er sich von dem Schlafwagenkontrollen das Akten zeigen.

Herr Kolbe war über diese Störung etwas ungeduldig. Er weis nicht darz, sondern dem, und er fenne ihn beim besten Willen nicht erklären, was man von ihm wolle. Aber auf den Polizeimann mochten



Klinik-Hörsaal als Kleinkunstsühne
Wie in der Stadtzeitung unserer heutigen Ausgabe ausführlicher berichtet wird, führte die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gestern im hallischen Preisvelazart I. und zwar im Hörsaal der Chirurgischen Klinik, einen von den Verwundeten überaus befallig aufgenommenen Kleinkunstnachmittag durch. (Aufnahme: Danz)



Anfang Oktober gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt, daß noch seit dem 30. September weitestgehend Dampfer von deutschen Seestreitkräften angehalten wurden. Blitzartig kontrollierte die deutsche Kriegsmarine den Handelsschiffsverkehr im Skagerrak. Der Erfolg wird durch die Bekanntgabe des OKW. eindeutig bewiesen. Dabei wurde durch die Aussagen der neutralen Schiffsleute bestätigt, daß die deutschen Kriegsschiffe sich stets korrekt verhielten. Unser Bild zeigt den Kapitän eines deutschen Prisenkommandos, das sich einem gestoppten neutralen Schiff nähert. (Pressebild-Zentrale-M.)

habe ihn durchschaut, Herr Kommissar. Es sind immer keine wertvolle Münzungen unter der Gürtel zu sehen. So ungefähr — wie soll ich sagen — wie Briefmarken!“

„Ah nee“, brüllte Niehner. „Sieh mal einer gnd!“ Das Mädchen aber schien über diese Entdeckung gar nicht furchtbar angekratzt. Sie fragte vielmehr leicht in harmloser Art: „Ja, was ist denn mit meinem Schatz?“

„Das werden wir gleich haben. Inzwischen wollen wir einmal den Post Ihres Bräutigams etwas unter die Lupe nehmen!“

Sie vermutet, war der „Herr“ in „Henry“ umgelaufen worden und die Postnummer hatte einen ganz anderen Zahl zwischen müssen. Zwischen der Braut und der Vorfahre des Damentisches aber befanden sich alle tollbare Stücke geladener Briefmarken, die diesen Exemplare jener in Berlin vermissten Sammlung.

Das Mädchen verzog einen Tränenfurchen. Es dauerte lange, ehe sich für sie lösen konnte. Schließlich ergriff sie die Hand ihres Pappens: „Allo darum hat mich der Gauner mit auf die Reise genommen. Und darum hat er sich meine familiären Schätze ausgeben. Mir hatte er gesagt, ein Freund von ihm habe noch gutes Leder. Er wollte Schöler darauf machen lassen, damit ich auf der Reise kein Leder bekomme.“

„Diese Darstellung klingt recht glaubhaft. Seltenen Sammler gab Herr Kolbe keine Ahnung. Die Zusammenfassung ins Ausland zu vertrieben. So, kleines Fräulein“, rief der Kommissar, „es war wohl doch nichts mit der Sache an den ersten Bild. Sie waren wohl höchstens die kleine, wenn auch unbewusste Schmugglerbraut!“

„Ja schön, wenn Sie denken! — Frau Lehmann, möchten Sie bitte mal mit dem Fräulein hier eine kleine Verabredung vornehmen?“

Frau Lehmann fand seit einigen Jahren in Diensten der Grenzpolizei und erledigte dienstliche Aufgaben sehr gewissenhaft. Es dauerte auch nur auf zehn Minuten, als diese Prozedur überstanden war. Allerdings nicht ohne Erfolg. Frau Lehmann überreichte dem Beamten einen reisenden Zampensump, der gerade neu besetzt worden war. „Ich

habe ihn durchschaut, Herr Kommissar. Es sind immer keine wertvolle Münzungen unter der Gürtel zu sehen. So ungefähr — wie soll ich sagen — wie Briefmarken!“

„Ah nee“, brüllte Niehner. „Sieh mal einer gnd!“ Das Mädchen aber schien über diese Entdeckung gar nicht furchtbar angekratzt. Sie fragte vielmehr leicht in harmloser Art: „Ja, was ist denn mit meinem Schatz?“

„Das werden wir gleich haben. Inzwischen wollen wir einmal den Post Ihres Bräutigams etwas unter die Lupe nehmen!“

Sie vermutet, war der „Herr“ in „Henry“ umgelaufen worden und die Postnummer hatte einen ganz anderen Zahl zwischen müssen. Zwischen der Braut und der Vorfahre des Damentisches aber befanden sich alle tollbare Stücke geladener Briefmarken, die diesen Exemplare jener in Berlin vermissten Sammlung.

Das Mädchen verzog einen Tränenfurchen. Es dauerte lange, ehe sich für sie lösen konnte. Schließlich ergriff sie die Hand ihres Pappens: „Allo darum hat mich der Gauner mit auf die Reise genommen. Und darum hat er sich meine familiären Schätze ausgeben. Mir hatte er gesagt, ein Freund von ihm habe noch gutes Leder. Er wollte Schöler darauf machen lassen, damit ich auf der Reise kein Leder bekomme.“

„Diese Darstellung klingt recht glaubhaft. Seltenen Sammler gab Herr Kolbe keine Ahnung. Die Zusammenfassung ins Ausland zu vertrieben. So, kleines Fräulein“, rief der Kommissar, „es war wohl doch nichts mit der Sache an den ersten Bild. Sie waren wohl höchstens die kleine, wenn auch unbewusste Schmugglerbraut!“

„Ja schön, wenn Sie denken! — Frau Lehmann, möchten Sie bitte mal mit dem Fräulein hier eine kleine Verabredung vornehmen?“

Frau Lehmann fand seit einigen Jahren in Diensten der Grenzpolizei und erledigte dienstliche Aufgaben sehr gewissenhaft. Es dauerte auch nur auf zehn Minuten, als diese Prozedur überstanden war. Allerdings nicht ohne Erfolg. Frau Lehmann überreichte dem Beamten einen reisenden Zampensump, der gerade neu besetzt worden war. „Ich

Eine Harze aus Stein

Unter den vielen architektonischen Sehenswürdigkeiten Segobrias, der Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz, stellt die altägyptische Wasserleitung eine bautechnische Seltsamkeit dar. Die Steine dieses gewaltigen Bauwerks sind durch kein Bindemittel gefestigt, sondern lose übereinandergeschichtet, so daß das Gewicht den Einbruch einer in der Luft hängenden Zeitmaße macht, ein Bild, welches das Wort des Dichters rednerisch, der den altägyptischen Wandbau eine Harze aus Stein genannt hat.

Die Wasserleitung diente mit ihren hundertförmig gerundeten Doppelpfeifen bis vor einiger Zeit noch der Wasserleitung der Stadt, der sie das Zentralfenster von Rio Arrio, der auswärts Kilometer entfernten Sierra de Guadalupe, anführte. Das Bauwerk ist ein Wunderwerk der Ingenieurkunst vor zwei tausend Jahren. Er erhebt sich von den Seiten des Kanals und steht noch fest, während ringsumher eine neue Welt entstand. Kein Versuch, das Rätsel des Bauwerks zu lösen, vermag den Einbruch der unbemessenen Macht zu vermeiden, vor der es zerfallen ist. Unbeschadet aller technischen Erklärungen fragt man sich, wie es möglich ist, daß diese aus losen Steinen geschichteten Bögen, die kein Zement und kein Mörtel zusammenhalten, ununterbrochen Jahre lang bestehen bleiben konnten. Dabei zeigen die Zinnen dieser „steinernen Harze“ eine Schönheit und Harmonie, wie sie altägyptische Bauwerke nirgends in dieser Vollkommenheit aufweisen, ganz abgesehen von dem idealen Zustand, in dem sich der Bau befindet.

Kein Wunder, daß das altägyptische Bauwerk von einem solchen Legendenkranz umgeben ist. Eine dieser Legenden besagt, daß kein Arbeiter als Zuschauer in eigener Person der Baumeister gewesen ist. Wie ein kleines Ufergebiet aus leuchtender und helldüster Vergangenheit ruht die Wasserleitung in die Gegenwart. Von der Höhe aus übermächtig das Granitmassiv das geschichtete Pfeifenströme, das sich täglich an seinen Röhren entleert.

Ein kleines Kaffeestück hat sich, an einem der gewaltigen Pfeiler liegend, hier eingerichtet, und auf einem dieser Pfeiler empfiehlt ein Schild Pensionen und Wohnungen zu billigen Preisen. „Oben Nichts das Wasser und darunter der Stein“, lang Worte de Vega von dem graniternen Monument.

Die Wasserleitung der Partei — Legt Buchspenden für unsere Soldaten bereit!

ATA zaubert Sonnenschein auf Metall, Holz, Glas und Stein.

ATA säubert Dir behende Treppen, Böden, Becken, Wände!

ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen; probieren Sie es!

